

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1984)
Heft: 7

Rubrik: Soundgeflüster

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

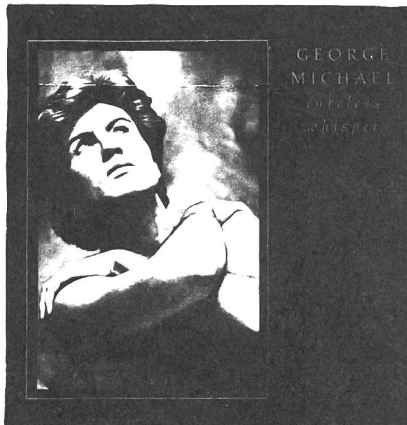
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



GEORGE
MICHAEL
careless
whisper

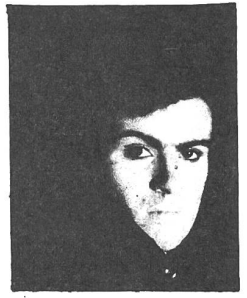
george m'chael

careless whisper

WHAM, nur schon der Name löste bei mir ein Schauern aus. Und dann noch ständig diese WHAM-Titel on the radio. Hier war meine Engelsgeduld meist zu Ende und das Empfangsgerät wurde manchmal schwer misshandelt.

Doch vor kurzem geschah es, aus eben diesem Radio kamen schöne, sentimentale Töne. Lange Zeit rätselte ich, wer wohl so ein tolles Lied zustande gebracht hatte. Tja, zu meinem grossen Erstaunen erfuhr ich dann, dass dieses Lied (Careless Whisper, von George Michael, der einen WHAM-Hälfte gesungen wird. - Was George da stimmlich und musikalisch bringt ist 100 % Super!!! Ein Lied, das einen mit seiner sentimental Traurigkeit gefangen hält. - Darum meine Frage an George: Warum machst Du nicht solo weiter? - Wir werden sehen, was

daraus wird. - Der einzige missklang an dieser Single ist die Rückseite; wer sich da auf ein zweites Super-Stück freute wurde enttäuscht. Hier gibts nur noch einmal die Instrumental-Version von Careless Whisper. - Ich Hoffe nur George, dass Dir die Ideen noch nicht ausgegangen sind!



BRONSKI BEAT

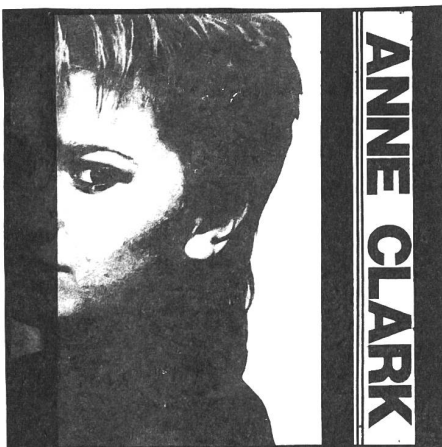


WHY?

Diese Stimme! Heller Waahnsinn!!! - Was sonst nur schwarze Musiker echt ausdrücken können, nämlich den Schmerz und das Leid der Unterdrückten, genau das ist BRONSKI BEAT gelungen! Spätestens nach dem ersten Schrei "WHY" von Jimmy, dem kleingewachsenen "Smalltown-Boy", läuft es einem kalt den Rücken hinunter. Mit seiner extrem hohen Stimme trifft er mitten ins Herz. Wenn der peitschende Rythmus der Keyboards einsetzt, reisst es selbst Opa null-Komma-plötzlich vom Schaukelstuhl. Er schliesst die Augen und seine Beine werden selbständig. Dann hört er verblüfft auf zu tanzen und muss sein Hörgerät leiser stellen, denn wenn Jimmi singt: "You and me together fighting for our love", erzittern die Fensterscheiben und sie drohen aus dem Rahmen zu springen. Das wäre vielleicht gar nicht mal so schlecht, denn auf diese Weise würde der Wind diesen Super-Sound, der so viel aussagt, über die ganze Welt verbreiten. Die Menschheit würde endlich begreifen, sie hätte weniger Vorurteile gegenüber Minderheiten, zu denen ja auch die drei "Beater" gehören: sie bekennen sich dazu schwul zu sein und machen daraus kein Geheimnis, wie andere Musiker. Diese ungewöhnliche Offenheit macht BRONSKI BEAT irgendwie sympathisch. Für die meisten Typen im Music oder Show-Business ist Ehrlichkeit doch ein Fremdwort. - Seinen eigenen Stil finden, 100 %ig zu sich stehen, auch wenn's nicht der bequemste Weg ist, scheint das Motto von Jimmi, Laz und Steve zu sein. Und wer will nach dem Anhören dieser aussergewöhnlichen Maxi bestreiten, dass die drei mit der Goldkehle nicht auf dem richtigen Weg sind? - Nobody? - Why? - O.K. Why not? - Diese Excellente Scheibe sollte in keiner Plattensammlung fehlen!!!



Vielen Dank Marianne Grunder (die Red.)



ANNE
CLARK

CHANGING PLACES

"Anne Clark? - Noch nie gehört." - Wenn Ihr den selben Gedanken hattet, gehört Ihr leider auch zu den Leuten, welche die Welt teilweise verpennt haben. Anne Clark hat da nämlich - und das schon vor einiger Zeit - eine hervorragende LP herausgebracht, die mir gleich beim ersten Hören tief unter die Haut ging. Anne's wunderschöne Balladen werden durch Super-Spitzenmässige Melodien von David Harrow und Viny Reilly unterstützt. Alle Songs sind ruhig, fast sanft, aber trotzdem kann man sich nicht zurückhalten, die Regler voll aufzudrehen. Man sollte sich aber trotz der irrsinnigen Musik nicht vom Text ablenken lassen (man denke da an Construction Time Again), da er in allen Liedern super ist und von Anne herrlich kühl und doch anklagend gebracht wird. - Schnappt sie Euch!!!

Perlen dieser LP: "Sleeper in Metropolis", "Poem for a nuclear Romance", "Wallies" und "The lovers Audition".

Vor allem in die letzten beiden Songs könnte ich mich glatt reinversetzen. - TIP: auch die Maxi von "Sleeper im Metropolis" ist echt bärenstark!!!

Thank you Kirsten Jessen (die Red.)

ANNE
CLARK





Heut' noch unbekannt. Aber morgen? Hier zwei Gruppen, die das Zeug zum Bekanntwerden haben:

messengers G-R-E-A-T INSTITUTIONS

Ich bin überzeugt, dass für nur wenige die Gruppe "MESSENGERS" ein Begriff ist. Ist ja auch kein Wunder, denn bislang sangen sie "nur" die Backing-Vocals für?, na wen schon, Welche hervorragenden New Wave-Musiker stammen aus Schottland? ULTRAVOX natürlich! So liegt es auch ziemlich nahe, dass der Produzent, Ex-Visage Kopf und ULTRAVOX-Chef Midge Ure hinter der ganzen Sache steht. "Great Institutions" ist die 2. Single, nach "Turn into you", der beiden Schotten. Wer die 6 BRD-Konzerte, oder das CH-Konzert besuchte, konnte die beiden Jungs aus der Nähe begutachten. - Zur Zeit arbeiten sie an ihrem 1. Album. - Ich jedenfalls bin begeistert vom tollen MESSENGERS-Rythmus und wünsche den beiden viel Erfolg. Aber nun zu "Great institutions": Ein absolut gelungener Titel, Ähnlich wie DM's Speak and Spell oder Robert Marlow werden einfache, weich-melodiöse Töne herbeigezaubert. Bereits beim erstmaligen hören wurde mir klar:

MESSENGERS werden unter Midge Ure eine tolle Musik-zukunft vor sich haben. Für mich zur Zeit etwas vom Besten, was ich abgesehen von Robert Marlo's Claudette und der neuen DM-LP gehört habe! Sicherlich sollten wir den beiden Schotten mehr Aufmerksamkeit schenken!

M

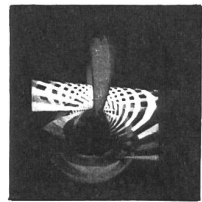
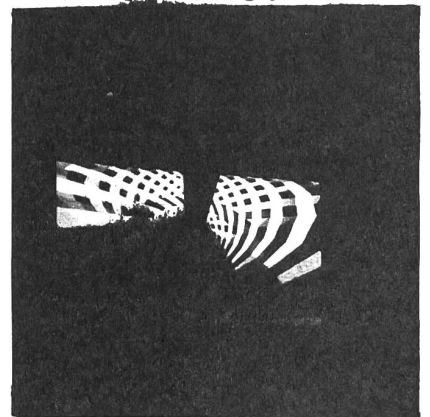


I Start COUNTING

Letters to a Friend

Nach Fad Gadget, DEPECHE MODE, Yazoo und Assembly konnte Sunny-Boy Daniel Miller eine neue Gruppe für das Mute-Label gewinnen: "I START COUNTING". Dieses Elektronik-Duo aus London präsentiert mit "Letters To A Friend" eine erste Hörprobe aus der für Herbst zu erwartenden LP. "Zurückgelehnter Synthi-Soul mit ruhigen Gesangsparts"

- so soll Daniel die erste Single bezeichnet haben. Und da liegt er gar nicht mal so falsch! Die beiden Musiker des Duos, Simon Leonhard (Keyboards) und David Baker (Gesang, Keyboards) haben echt was drauf! - Simon hatte zuvor mit elektronischen Avant-Garde-Bands wie AK 47 oder File Under Pop gearbeitet, David ist ein ausgebildeter klassischer Pianist mit Pop-Ambitionen. Seit zwei Jahren arbeiten die beiden als Songschreiber-Team, doch erst jetzt fühlten sie sich reif, an die Öffentlichkeit zu gehen. Ihren Namen "I START COUNTING", ursprünglich der Titel eines Buches über eine Mordgeschichte in einer englischen Trabantenstadt, fanden die beiden "ebenso originell wie wohlklingend". Das lässt sich auch auf die Musik beziehen. "Letters To A Friend" zeigt dies deutlich: entspannter Synthi-Soul mit dem beruhigenden Gesang David Bakers. - Anhören lohnt sich!!!





PRIDE - In the Name of Love

Dieses Mal möchte ich weniger auf die Single selbst eingehen, als all denen, die von dem kalten, steril- en, nichtssagendem Sound gewisser moderner Bands (womit ich natürlich nicht Depeche Mode meine!) ganz krank geworden sind, eine Gruppe an's Herz legen, bei dessen Songs es einem wieder ganz schnell warm um's Herz werden kann. Auch wenn U2 nicht "in" sind, oder "voll in der Szene", wie der Experte so schön sagt, sollten doch auch die allercoolsten Typen mal für einen Moment vergessen, was gerade im Trend ist und sich nur mal ganz unverbindlich ein paar Songs von U2 anhören. Mit der Veröffentlichung ihres 4. Albums (oder so) ist die Auswahl schliesslich nicht schlecht! die Aermsten, die total unterkühlt sind, sollten mit Songs à la "To morrow" (träum!), "Drowning Man!!!" (schmacht!) "Surrender" (besser als heiss Milch mit Honig!) oder "Story for boys" anfangen. Wer jetzt glaubt, U2 würden bloss schnulzige Liebes- liedchen produzieren ist auf dem Holzweg, denn gerade in den "Klassikern" New Year's Day, Gloria, Glori- Pride, Sunday, Bloody Sunday, I will follow, werden auch Themen wie Krieg, Rassenbefreiung usw. besungen. Pride ist Martin Luther King gewidmet, der "in the name of love" gekommen ist, um den Menschen Ge- rechtigkeit zu bringen und dessen Stolz über seinen Tod hinaus weiter lebt... und soweit und so fort. Nun bleibt es natürlich jedem selbst überlassen, ob er mal ernsthaft über die Botschaften des politisch sehr engagierten "Bono" nachdenkt, oder sich einfach von seiner herzzerreissenden Stimme berieseln lässt, die dem ganzen sowieso die Krone aufsetzt. Damit auch alles schön klingt, klappft der vielgeliebte "the edge" noch um sein Leben, Adam Clayton schwingt den Bass, und Larry Mullen den Trommelstock, al- les in allem eine Formel für einen vollen, mitreissenden Sound.

Hier nochmal das Rezept:



Anwendung - bei Unterkühlung, Verkalkung und Stumpfsinn

Dosierung - Kinder und Erwachsene 3x täglich mindestens (!) 15 Minuten (in schweren Fällen 30 Min!) so laut wie möglich

Dauer - so lange bis man auf den Geschmack gekommen ist, und dann um so mehr

Nebenerscheinungen bei Verträglichkeit - wärmegefühl (manchmal auch kalte Schauer, die einem den Rücken runterlaufen), Zuck- ungen in den Beinen, plötzliche laute Schreie (singen), glasiger Blick, eintretende Traum-Phasen, leichtes Ohren- säuseln bei Übertriebener Dosierung.

Darreichungsformen und Packungsgrößen - LP's: "October", "Boy", "War", Th "The Unforgettable Fire"

So und jetzt wünscht ich gute Besserung und ich selbst muss jetzt auch was gegen meinen Frust tun, dass das heißerwartete U2 Konzert am 10.10. in Düsseldorf ausfällt... Walkman her!!!

Danke - Moni Klein aus D-Mülheim

Bronski Beat

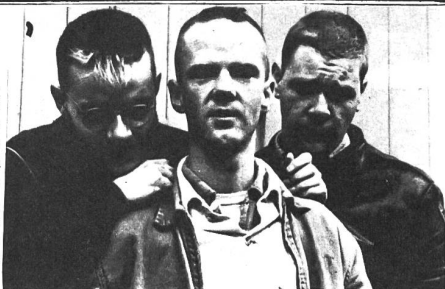
Wer Jimi Somerville, den Sänger des englischen Trios Bronski Beat, ein- mal gehört hat, vergisst ihn so schnell nicht mehr. So ging es in den vergan- genen Wochen auch hierzulande vor allem jugendlichen Musikfreunden, die die Single „Smalltown Boy“ hoch in die MM-Top-75 brachten. Die Story vom Outsider-Jungen, die das High- Energy-Discostück erzählt, ist um so glaubhafter, als die Geschichte der

drei Bronski-Mitglieder ähnlich ver- laufen ist. Steve Bronski, der Namensgeber der Formation, ging aus der Schule in Glasgow nach einem häuslichen Krach nach London und schlug sich als Fabrikarbeiter, Scherenschleifer und sonstwie durch. Zufällig traf er auf den Synthibastler Larry Stein- bachek und den Musiktüftler und Vi- deofan Jimi Somerville, und die drei begannen aus Spaß an der Sache, gemeinsam zu musizieren.

Nach einem Jahr präsentierten sie sich beim „Pink Gay Arts Festival“ in London, fanden in Insiderclubs ein ständig wachsendes Publikum und wurden schließlich von den Produ- zenten Trevor Horn umworben: ver- gebens, denn Bronski Beat wollte Eigenes lieber selber machen - und die Rechnung ging auf, zumal die

zentralen Themen der Band, Homo- sexualität und Politik, in England eine besondere Aktualität erfahren haben. Ein neues Gesetz erlaubt Be- ziehungen zum anderen Geschlecht jetzt ab 16, zum eigenen aber erst ab 21. „Why?“ heisst die Frage von Jimi, Larry und Steve, die jüngst als zweite Single von Bronski Beat auf dem deutschen Markt erschienen ist und sofort in die MM-Top-75 einzog.

Soeben kam nun auch die langerwar- tete erste LP von Bronski Beat auf den Markt. Das Album, dessen Titel „The Age Of Consent“ sich auf das leidige britische Gesetz bezieht, wurde zum großen Teil in New York aufgenommen. Unter den Songs fin- den sich nach Insidermeinung mehre- re Titel, die noch stärker als die bishe- rigen zwei Singles sind. Darunter ist eine neue Version des bekannten



Giorgio-Moroder-Hits „I Feel Love“, mit dem einst Donna Summer begeis- terte. Eine andere Überraschung ist eine Aufnahme des immergrünen „It Ain't Necessarily So“ aus Gershwins Oper „Porgy And Bess“, das in der Bronski-Fassung auch ein junges Pu- blikum begeistern wird, das Ameri- kas großen Musikkomponisten bis- her weniger kannte.

Als flankierende Maßnahme zur Ver- öffentlichung des Albums entwickelte Metronome eine umfangreiche Kam- pagne, die neben Verkaufshilfen auch eine gezielte Anzeigenaktion in der Konsumentenpresse enthält.





BIG COUNTRY

EAST OF EDEN

Big Country, die mit dem irreführenden Namen, sind wieder mit einer Single "East of Eden" auf dem Plattenmarkt zurückgekehrt. Die vier, die mit "Big in a Country" und "Chance" den internationalen Durchbruch schafften, scheinen sich vom aktuellen Trend, harte trockene Bässe, kombiniert mit kreischenden Bässen, angesteckt zu haben. So beginnt dann "East of Eden" sehr dynamisch mit Schlagzeugeffekten und wird folgend mit Gesang und Gitarren unterstützt. Was mir aufgefallen ist; "Big Country" haben wohl die Melodie in diesem Stück vergessen. Nun, jedenfalls muss man das Stück mehrmals hintereinander hören bis einem "East of Eden" einigermaßen gefällt; doch

Big Countries-Sound hat mir schon besser gefallen. Auf der Rückseite findet man "Prärie Rose". Eine Rückseite, die wie ihre aktuelle Single hörbar ist jedoch... Eines scheinen die vier mit unseren Modes gleich zu haben: Ihre Plattenhülle handelt ebenfalls von Fabrikgegenständen, was bei Depeche Mode Schrauben, sind Big Country's Zahnräder.

Silent Running

Die Vorgruppe von Talk Talk war Silent Running. Ihre Aufgabe das Volk vor den eigentlichen Stars anzuheizen, gelang ihnen 100-ig. Zwar kam ihr Sound, der um es vorwegzunehmen am ehesten mit Simple Minds, U2 zu vergleichen ist, nicht so toll heraus. Ist ja klar, dass man als "nur" Support Act nicht die gleichen Voraussetzungen vorfindet wie die jeweils nachfolgenden Hauptakteure. Der Sound, Synthie-Gitarrengemisch wurde von den hinter mir Sitzenden als Hard-Rock eingestuft. Doch die Stimmung, die sie während 35 Minuten herbeigezaubert hatten, war für solche doch unerfahrenen Jungs fantastisch. Silent Running sind 5 Boys, zwischen 20 und 23 Jahren: Sänger Peter Gamble, Gitarrist Tony Scott, Bassgitarrist Richard Collett, Drummer Ian Gault sowie Keyboarder Alex White, der erst im September 1983 zu Silent Running fand. Gemeinsam beschlossen sie Musik zu spielen; vorerst Hits nachzuahmen, später eigenen Sound auf Demo-Tapes aufzunehmen und an die verschiedenen Medien einzusenden. Erst im August 1982 wurde Silent Running-Sound in einer Radiosendung vorgestellt und hatte gleich Erfolg. Aber nicht immer wurden sie mit so vielen Lorbeeren überschüttet. Bei einem Konzert, wo sie als Hauptgruppe agierten, sind Ihnen die Anwesenden 250 Zuhörer schlicht und einfach davongelaufen! Wieso? eigentlich nur, weil es sich für eine Gruppe ohne jeglichen Chart-Erfolg in Irland nicht gehört als Headliner aufzutreten. Im Januar 1983 nachdem sie einen Plattenvertrag mit EMI abgeschlossen haben, tourten sie zusammen mit Robert Palmer. Ihrer erste Single "When the 12th of Never Comes" veröffentlichten sie im August 1983. Ihr erstes Werk erreichte lediglich einen Platz in den untersten Regionen der U.K. Charts. Im Januar erstellten sie ihr erstes Album, das von Peter Walsh, der neben auch Simple Minds, Peter Gabriel und China Christ produziert. Nach Veröffentlichung ihrer 2. Single "Emotional Warfare" waren sie mit Simple Minds in Irland auf Tour. Auch die Platte wurde mit dieser illustren Hilfe mitgemixt. Vielleicht wurde Silent Running darum so von Simple Minds beeinflusst?

Das Redi-Team, das restlos begeistert von Silent Running's Auftritt war, nutzte die Gelegenheit und interviewte Silent Running Mitglied Richard Collett.

New Life: Ihr habt ein tolles Konzert geliefert.

R.C. : Danke, wirklich?

New Life: Wir haben auf der Plattenhülle festgestellt, dass Simple Minds bei Eurer Platte mitgeholfen hat. In wie weit hat Euch S.M. beeinflusst?

R.C. : Simple Minds sind "nur" gute Freunde. Wir machen unsere "Silent Running"-Musik

New Life: Eure Zukunftspläne?

R.C. : weitere Konzerte: Belgien, Holland etc.etc.

New Life: Was haltet Ihr von Depeche Mode?

R.C. : Früher als Vince Clark noch mitwirkte, fand ich sie spitze.





How Men Are



Nun ist sie endlich zu haben! Die neue LP von HEAVEN 17. Nach "PENTHOUSE AND PAVEMENT" und "THE LUXURY GAP" wird erklärt, wie die Männer wirklich sind. "HOW MEN ARE", so der Titel des neuen Werkes von Glenn Gregory, Ian Craig Marsh und Martyn Ware. An dieser Stelle möchte ich gleich mal feststellen: HEAVEN 17 sind noch die Gleichen! Wenn die 5-Track Single "Sunset now" auch auf etwas anderes schliessen liess. Jede Menge eingängiger Melodien, gekonnt produziert! Den Anfang macht "Five minutes to midnight". Und schon meint man, die Platten seien vertauscht worden. Da hört man eindeutig einen Part aus "Crushed by the wheels of industry". Kurz darauf lösen "schnulziger" Gesang und "Arbeiterschreie" einander ab. Eine komische Mischung, welche aber nach mehrmaligem Anhören gefällt. Nach dem abrupten Schluss, kommen Afrodiziak zum Zuge, die mit ihrem souligen Gesang sehr stark an Special Aka's "Nelson Mandela" erinnern. "Sunset now" so dieser Titel. - Aber dann geht die Post ab! Bongos, Bläusersätze und jede Menge Discorhythmus vom Feinsten. Ein echter Tanzknüller! Gemeint ist "This is mine". - Nur mit "The fuse" kann ich nicht soviel anfangen. Vielleicht liegt es am komischen Takt. Bei "Shame is on the rocks", ist jedoch alles wieder vergessen. Das Stück erinnert stark an den Super-Titel "Let me go".

Die zweite Seite beginnt mit "The skin i'm in", ein Schmusesong erster Klasse. Spanisch anmutende Gitarren, softige Geigenklänge und die überzeugende Stimme von Glenn Gregory. - Vor dem Einschlafen (das ist nicht negativ gemeint!), hindert einen jedoch "Flame-down". Das Bläser-Cembalo-Disco-Stück geht echt in die Beine. Eine saubere Sache! Mit "Reputation" gibts wieder Szenenwechsel. Eine rauchige Bar, Klavier, Schlagzeug, Bass und der Sänger, begleitet von drei süßen Background-Sängerinnen. Im Vordergrund tanzende Paare. so könnte ich mir das Video für dieses Lied vorstellen. - Zum Schluss wird's dann auch noch gruselig. Der 10-minütige Monumental-Part "And that's no lie" beginnt ganz unheimlich. Plötzlich stoppt alles. Eine einsame Gitarre spielt und langsam kommen alle anderen Instrumente dazu. Hier sagen die drei Männer nun wirklich die Wahrheit, eben "How men really are".

Alles in allem ist diese LP wieder ein Juwel! Es ist überflüssig zu erwähnen, dass man sich diesen Track nicht entgehen lassen sollte. Also ab in den nächsten Plattenladen, Scheibe auflegen und im (1)7 Himmel schweben!

Für

alle alten und neuen Fans von
HEAVEN 17 bringen wir im nächs-
ten Heft einen ausführlichen Bericht:

- Wie entstand diese Gruppe?
- Was steckt hinter B.E.F.?
- Was bringt die Zukunft?

Diese und viele andere Fragen versuchen wir
zu beantworten. - Also wieder ein
Grund mehr, sich auf NEW LIFE
Nr. 8 zu freuen!!



HEAVEN 17
SHEFFIELD • EDINBURGH • LONDON





SAVAGE PROGRESS

Savage Progress "Celebration"

Am 28.9.1984 haben Savage Progress ihr Repetoir um eine Scheibe vergrößert. Mit drei Top-Single im Rücken ist es nicht mehr allzuschwer eine LP herbeizubereiten. Wirklich neu sind auf ihrer Erstlingsscheibe nur sechs Songs, denn neben ihren Hitsongs konnte man "Tin Man" auf der Single-Rückseite "My souls unwraps" entdecken. So ist es denn auch, wer den Narren an Savage Progress's Sound gefressen hat, der wird auch vom Neuesten absolut begeistert sein. Besonders "Reclaim the night" hat es mir angetan. Glynnis Stimme kommt wieder einmal 100% in die gute Stube rein. Abgesehen des Stückes "Falling" haben die Fünf wirklich eine erwartend gute Platte gebastelt. Das Regentanz-Manitou Quintett, das durch verschiedene Radio- und Fernsehsendungen bekannt wurde, existiert seit Jahreswende 1982/1983. Rick Kenton, ehemaliger Bassist Roxy Music gründeten zusammen mit dem Percussionisten Ned Morant und der Sängerin Glynnis Savage Progress. Mittlerweile durch Keyboarderin Carol Isaacs und Schlagzeuger Andrew Edge sind sie am Vorabend Ihrer Deutschlandtournee am 15. Oktober im WWF Musik Convoy zu bewundern. Am 5. November werden sie nochmals im Rahmen der Reihe "Rock aus dem Alabama" zu sehen sein.



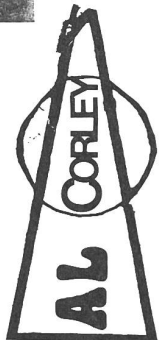
*



Al Corley



Waas, ein Fernsehstar aus Denver (oder Dallas?) soll gt singen! Das konnte ich bis vor kurzem wirklich nicht glauben, Ihr sicherlich auch nicht, man denke da nur Audrey und ihr "Manuel good by tätätä...! Doch was dieser Al zu bieten hat ist nicht von schlechten Eltern. Mit seiner weichen und sehr ausdrucksstarken Stimme unterstreicht er die recht simple Melodie bestens und bringt dem Lied das gewisse Etwas. Jedoch sollte man das Lied nicht allzuoft hören, sonst koennte es passiereren, dass Corley's-Musik einem anödet. Also aufgepasst! Die Rückseite ist eher enttäuschend, ein guter Anfang (ca. ½ Min) ist alles, was diese 2. Seite zu bieten hat. Doch, es gibt ja leider viele andere Musiker, die diese Art von Single auch praktizieren. Ich jedenfalls bin gespannt, was dieser Ex-Denver-Star noch weiteres zu bieten hat!



CABARET

NS OR

VOLTAIRE

ACHTUNG! Was da auf einem zukommt ist Techno-Pop allerhärtester Sorte. Richard H. Kirk und Stephan Mollin die Cabaret Voltaire bilden sind ihren typischen harten, monotonen Grundrhythmen und den dazugesungen, eher gesprochenen Texten treu geblieben. Wirlich, wer lieber etwas softigeren Sound mag, dem ist dringendst von Sensoria abzuraten. Ca. 7 Minuten werden für jeden Elektronik-Fan zum reinen Tanzvergnügen. Die Rückseite "Cut the damn camera" wirkt sogar noch extremer, aber mehr oder im gleichen Rhythmus fahren die zwei Briten fort und es scheint so, dass sie voll und ganz mit ihrem wirklich einzigartigen Sound zufrieden sind. Was mich betrifft, Die muss man gehört haben!

NEWSNEWSNEWSNEWSNEWS

- "Joined up writing" so heisst Ann Clark's neueste Scheibe, eine Mini-LP. Eine Mischung von melancholie, Klasis und Synthesizer. Hörenswert.

- Ultravox's "Heart of the Country" als Maxi-Version erhältlich. Superabmischung.

- SPK "Junk Funk" Leider haben wir für SPK nur wenig Platz gefunden. Wirklich super, was die 2 hier gebastelt haben. Am ehesten mit Savage Progress zu vergleichen. Spitze.

Swansway "When the wild calls". Entweder an mag diese Art von Musik oder nicht, Jedenfalls hörbar.

Portion Control's erste LP! 2 Leute stekken hinter dieser Computermusik. Jeder New Order-Fans kommt hier 100-ig auf seine Rechnung. Power auf Power, nur zu empfehlen!

Eurythmics haben mit "1984" ein gelungenes Album vorgelegt. Gehört in jede Musiksammlung.

- Human League haben aus ihrem Werk "Hysteria" das sanfte "Louise" ausgekoppelt.

- Fixx "Less cities, move moving people" eine Auskopplung der LP "Phantom". Ein schönes, sanftes Stück, dass jedoch einem schnell verleidet.

- Silent Running "Young Heart". Neu erschienen, auskopplung aus ihrer ersten LP. Weiteres über Silent Running in diesem Heft.

